

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatter 4/2004

Auswertung der Umfrage zum 15.6. unter den Gemüseberichterstatter/innen.

Witterungsbeobachtungen, hohes Angebot

Das trockene Frühjahr ließ eine problemlose Saat oder Pflanzung der Gemüsearten zu. Trotz der relativ kühlen Witterung im Mai und Juni entwickelten sich die Gemüsearten zufriedenstellend. Nur die wärmeliebenden Gemüsearten (Gurken, auch Buschbohnen, vgl. Tab. 5) hängen in der Entwicklung zurück. Leider förderten die problemlosen Aussaatbedingungen und der planmäßige Aufwuchs beim Frühgemüse ein hohes Angebot und damit sehr niedrige Erzeugerpreise.

Durchschnittliches Spargel-Ertragsjahr



Die Spargelsaison war auch von den kühlen Temperaturen im Mai bestimmt. Die nur knapp durchschnittlichen Erträge hielten das Angebot und die Nachfrage nach einen schockierenden Saisonbeginn lange in einem Gleichgewicht. Die Spargelsaison startete 2004 Ende April sehr unerfreulich mit einem Zusammenbruch der Preise. Das schnell auf dem Markt drängende Angebot an den schönen Tagen zum Monatswechsel April/Mai

(vgl. Grafik 1) brachte einen "verkehrten" Preisverlauf während der Saison. Der Monat April hatte dieses Jahr mehr Sonnenstunden als der Mai oder Juni.



Die zum Saisonanfang gefallenen Preise erholten sich dann während des kühlen Mais bei einer recht zögerlichen Ernte. Die wenigen schönen Tage nach Pfingsten im Juni ließen die

Erntemengen wieder steigen und lieferten zum Saisonschluß nochmals ein günstiges Angebot des beliebten Gemüses. Insgesamt waren die Erträge unterdurchschnittlich, was hauptsächlich an dem kühlen Mai gelegen haben dürfte, aber es war in den Hauptanbaugebieten auf den leichten Böden auch zu trocken (vgl. Tab. 1 und 2). Bestände, die während des Trockensommers 2003 nicht beregnet werden konnten, konnten weniger Reservestoffe einlagern und erschöpften sich 2004 schneller als Bestände, die 2003 mit mehr Wasser versorgt wurden. Insgesamt wird die Spargelvermarktung zunehmend schwieriger.

Erdbeeren mit viel Handarbeit

Die bisherige Erdbeerensaison lieferte dieses Jahr wieder durchschnittliche Erntemengen nach dem Ertragseinbruch im letzten Jahr. Allerdings sind für diesjährige Ernte viele fleißige Hände erforderlich. Bei den häufigen Regenschauern steigt der Sortieraufwand um die Verbraucher mit bester Ware versorgen zu können. Für die oft durch Regentage unterbrochene Ernte sind für die verbleibende Zeit dann um so mehr Hände zum Pflücken und säubern der Pflanzen notwendig. Für die Selbstpflückanlagen ist dies wieder von großem Nachteil. Während es den Besuchern 2003 oft zu heiß war, bremsen dieses Jahr die Regenschauer die Freude am Selbstpflücken und die Plantagenbetreiber haben einen sehr hohen Aufwand, die Reihen selbst durchzupflücken. Die "Abpflückquote" sinkt in den Selbstpflückanlagen zu stark, wenn durch den Regen angefaulte Beeren mit an Pflanzen hängen. In den nächsten Tagen kommen noch die späten Sorten auf den Markt und dann "Terminware", Beeren, die über gesteuerte Pflanztermine spät noch Früchte tragen. So können die Anbauer ihre kurze Saison etwas strecken.

Der Beerenanbau verlagert sich immer mehr hin zu größeren Betrieben oder Zusammenschlüssen, die die Lebensmittelketten direkt beliefern können. Die Absatzwege über Selbstpflückanlagen, über Händler/Großmärkte und für Verarbeitungswerke sind unter Druck. Manche Verarbeitungswerke holen ihre Ware aus immer fernerer Gebieten. Das Eingehen auf die Ansprüche der Verbraucher ist die einzige Wachstumschance des Beeren- und Gemüseanbaues hier im Land. Die frischeste Ware hat den besten Geschmack und kann von den heimischen Anbauer geliefert werden. Immer mehr Kunden sind nur noch über die Lebensmittelketten erreichbar.

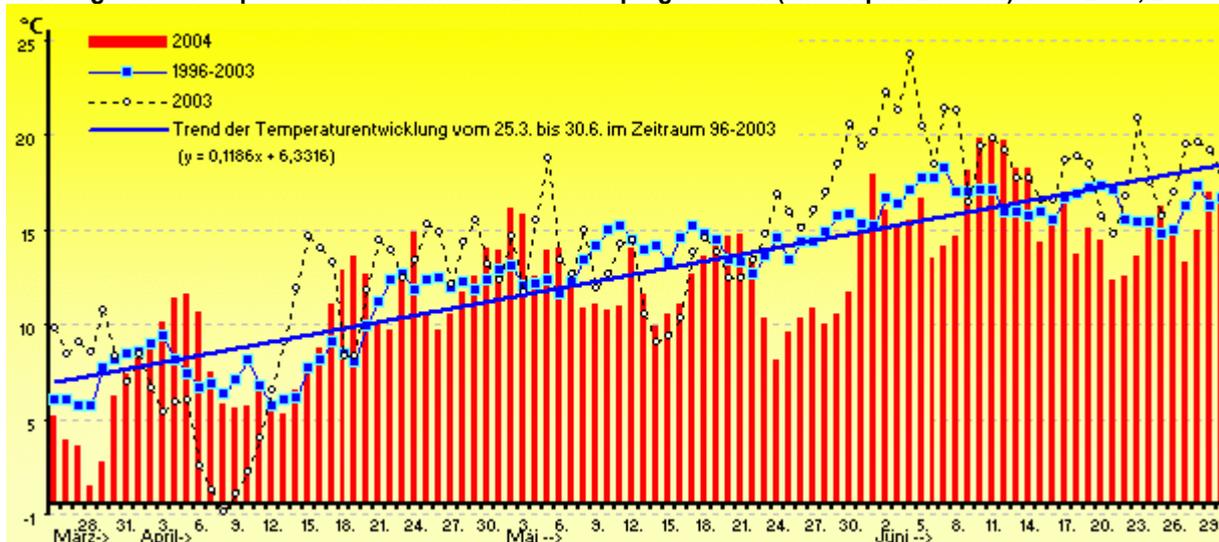
Tab. 1: Beurteilung der Temperaturen

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2002			2003			2004		
		zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt	zu warm	normal	zu kalt
% der Meldungen der Berichterstatter										
Mai/Juni - Temperaturen										
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	4	80	16	58	41	1	0	45	55

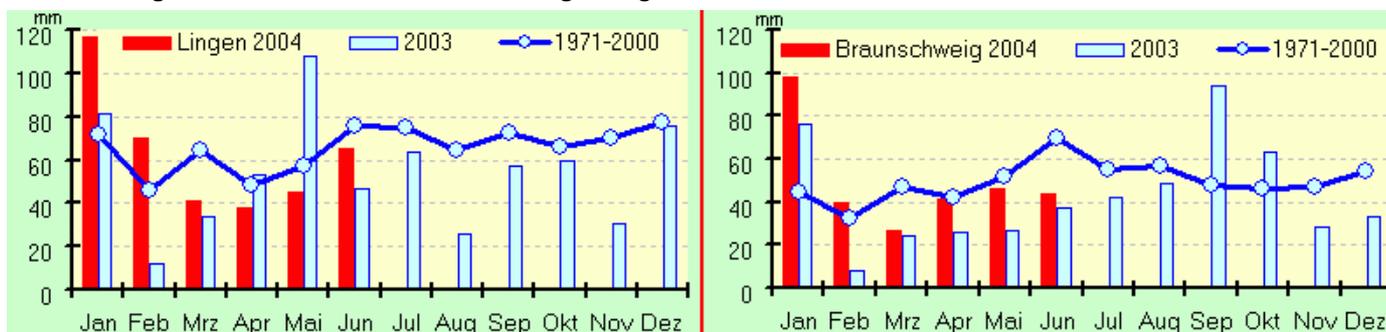
Tab. 2: Beurteilung der Niederschlagsmengen durch die Berichterstatter

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2002			2003			2004		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
% der Meldungen der Berichterstatter										
Juni - Niederschlag										
Gemüseberichterstatter	bis 15.06.	5	75	20	88	12	0	51	45	4

Grafik 1: Tagesmitteltemperaturen während der Zeit der Spargelsaison (Mitte April/ 24. Juni) 1996-2003, 2003 und 2004



Grafik 2: Vergleich der monatlichen Niederschlagsmengen in mm im Westen und Osten Niedersachsens



Dieses Jahr gab es insbesondere im sonst regenreicheren Westen unerwartet wenig Regen. Die Bestände auf Sandböden litten. Auf besseren Böden reichte der Regen aus, da die Verdunstung wegen der kühlen Temperaturen auch nicht so hoch war.

Tab. 3: Erträge von sehr frühem Gemüse zum 15. Juni

Fruchtart	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Anbaufläche	Ertrag	Anbaufläche	Ertrag	Anbaufläche	Ertrag	Anbaufläche	Ertrag
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	in ha 2000*	2001	in ha 2001	2002	in ha 2002	2003	in ha 2003	2004
	dt/ha						ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha
Frühkohlrabi	226	193	238	222	219	227	128	214	132	237	142	242	180	254
Frühjahrskopfsalat	199	182	199	196	168	190	56	196	44	157	48	219	46	207
Rhabarber	204	292	238	221	254	214	21	184	45	238	24	213	28	201
Frühjahrsspinat	93	99	99	123	94	110	43	104	33	174	96	147	85	104

Tab. 4: Erntevorschätzungen und Erträge von frühem Gemüse und Erdbeeren

Fruchtart	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Ertrag	Vorschätzung	Ertrag	Vorschätzung	Ertrag	Vorschätzung	Ertrag	Vorschätzung	Anbaufläche
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	im Juni 2001	2001	im Juni 2002	2002	im Juni 2003	2003	im Juni 2004	in ha 2003 ¹⁾
	dt/ha						dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	ha
Frühweißkohl	347	350	328	361	344	328	331	337	358	312	327	343	325	49
Frührotkohl	277	287	265	258	281	294	284	290	328	289	243	293	314	14
Frühwirsing	208	215	208	209	220	218	234	208	238	194	315	182	227	19
Frühblumenkohl	219	230	234	216	246	190	237	212	232	211	211	229	287	206
Frühe Möhren**	289	254	260	267	245	252	308	312	360	344	374	280	352	327
Frühe Karotten	242	215	238	205	243									
Frischerbsen	61	53	55	53	47	30	55	49	50	41	64	64	64	314
Spargel	26	29	32	35	32	35	***45	46	40	37	40	39	38	3551
Erdbeeren	95	99	86	90	103	98	112	118	114	103	98	89	107	2) 1538

Tab. 5: Benotung* des Wachstumsstandes von Sommergemüsearten zum 15. Juni 2003 und 2004

Fruchtart	Ertrag											Fläche	Note im Juni 2003	Vorschätzung im Juli 2003	Ertrag 2003	Note im Juni 2004
	88/93	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002					
	dt/ha											ha	Note	dt/ha	Note	
Buschbohnen	105	112	95	104	86	104	88	106	102	94	84	254	2,9	99	86	3,4
Stangenbohnen	123	134	143	172	138	134	129	139	129	135	133	1	3,0	121	119	2,9
Einlegegurken	266	208	229	273	253	248	223	255	175	233	204	81	2,6	242	239	3,3
Schälgurken	245	160	216	244	215	217	203	244	187	186	187	41	2,6	342	208	3,3
Sommer-Kopfsalat	208	227	175	174	177	249	168	182	162	162	262	59	2,1	—	190	2,3
Speisezwiebeln	428	450	438	465	451	429	458	473	499	482	411	1 273	3,0	—	505	3,1

* Noten: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering, ** Ab 2000: Frühe Möhren und Frühe Karotten eine Position ***Ertragszuwachs ab 2001 durch methodischer Änderung in der Datenerhebung begründet. 1) Die Anbauflächen von 2004 liegen noch nicht vor. 2) Erdbeerfläche für 2004 angenommen

Mit freundlichen Grüßen: i. A. *Kockel*